

Mariana Castillo Deball

geb. 1972, Mexiko Stadt / sie lebt und arbeitet in Berlin, Deutschland und Mexiko Stadt.

UMRISS

(2014)

Zwei Laserchromdrucke auf Dibond aufgezogen

270 x 180 cm

Mit freundlicher Genehmigung der Galerie Kurimanzutto

Diese Serie großformatiger Fotografien basiert auf einer mexikanischen Werbeanzeige aus den 1980er Jahren, die für Stelazine, ein antipsychotisches Medikament, wirbt. Das Flugblatt verwendete den folgenden Slogan:

“Schizophrene Patienten verstecken sich manchmal hinter einer Maske des psychotischen Entzugs, was sie für eine Therapie unzugänglich machen kann. Stelazin: Entfernt die Maske des psychotischen Patienten.”

Diese Broschüre war mit Bildern mexikanischer Masken mit extravagantem und texturiertem Farbhintergrund illustriert, was wiederum eine Übersetzung der amerikanischen Werbung für dieselbe Marke war. In der ursprünglichen Fassung wurden die afrikanischen und kanadischen Entsprechungen dieser Masken verwendet.

In Anlehnung an den Stil der Werbebroschüre verwendet *UMRISS* Beispiele aus der mesoamerikanischen Sammlung des Ethnographischen Museums in Berlin, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts erworben wurden und hauptsächlich aus dem Süden Mexikos und Guatemala stammen. Die Fotografien zeigen nur die Rückseite der Masken, wobei die Inventarnummer des Museums hervorgehoben wird, sowie die Rückseite und den meist unsichtbaren Teil des Objekts, der seine Herstellung zeigt, und die Seite, an der das Gesicht auf die Maske trifft, wenn sie getragen wird.



ÜBER DIE KÜNSTLERIN

Mariana Castillo Deball ist eine bildende Künstlerin, die sich in ihrer Arbeit mit der Geschichte kultureller Objekte, ihrer Verbreitung und der unterschiedlichen Art und Weise, wie sie im Laufe der Zeit interpretiert und verstanden wurden, auseinandersetzt. Der multidisziplinäre Schwerpunkt ihrer Arbeit hat sie dazu veranlasst, mit Fachleuten aus verschiedenen Wissensbereichen der Wissenschaft und Kultur zusammenzuarbeiten. Castillo Deballs Installationen, Performances, Skulpturen und redaktionelle Projekte entstehen aus der Rekombination verschiedener Sprachen und erforschen die Rolle von Objekten für das Verständnis unserer Geschichte und Identität. Ihre Arbeit ist das Ergebnis langer Forschungsprozesse, die es ihr ermöglichen zu analysieren, wie bestimmte historische Objekte im Laufe der Zeit gelesen werden können und wie sie eine dialogische Version der Realität darstellen, die ein vielstimmiges Panorama schafft. Sie übernimmt die Rolle des Entdeckers oder des Archäologen, der vorgefundene Materialien so zusammenstellt, dass neue Zusammenhänge und Bedeutungen sichtbar werden.

Castillo Deball arbeitet mit ethnografischen Sammlungen, Bibliotheken und historischen Archiven und versucht, über zeitgenössische Kunstinstitutionen und Museen hinauszugehen. Ihr künstlerisches Schaffen umfasst mehrere Editionen: Bücher oder Objekte, deren unterschiedliche Nutzung und Formate darauf abzielen, neue Territorien zu erschließen. Ihr Rohmaterial entspringt dem Austausch zwischen Anthropologie, Philosophie und Literatur in einem Prozess des gegenseitigen Lernens.



Mariana Castillo Deball wurde international mit renommierten Preisen ausgezeichnet, unter anderem mit dem Preis der Nationalgalerie Berlin (2013). Sie hat an zahlreichen Großausstellungen und Biennalen teilgenommen, darunter die Sao Paulo Biennale (2016), Berlin Biennale (2014), dOCUMENTA (13), Kassel (2012) oder die Venedig Biennale (2011). Letzte Einzelausstellungen der Künstlerin präsentierten MGK Siegen (2021), MUAC Mexico city (2022), Modern Art Oxford (2020), Monash University Museum of Art in Melbourne (2019) oder das New Museum in New York (2019).

Seit 2015 lehrt sie als Professorin für Bildhauerei an der Kunstakademie Münster.

castillodeball.org @marianacastillodeball